

Unterrichtsstörungen im Sport – eine Eye-Tracking-Studie zur selektiven Aufmerksamkeit und der individuellen Reaktion von Lehrkräften

Thursday 8 June 2023 15:00 (1h 30m)

Einleitung

Unterrichtsstörungen gehören zu den Hauptbelastungsfaktoren des Lehrberufs (Lohmann, 2018). Das subjektive Störungsempfinden unterliegt dabei personalen und kontextuellen Bedingungen, jedoch müssen Sportlehrkräfte stets angemessen auf verschiedene Störungspotenziale reagieren. Vermehrt nehmen Lehrkräfte zudem das Lachen von Schüler*innen als Störung wahr (Twardella, 2010), obwohl es sich positiv auf das Lernen auswirken kann (Attardo, 2016).

Methode

Die vorliegende Studie untersucht per Eye-Tracking die Aufmerksamkeitssteuerung und die individuelle Reaktion bei der Wahrnehmung ausgewählter Unterrichtsstörungen (Lohmann, 2018) sowie bei freudvollem Lachen. Während der videobasierten Präsentation kurzer Unterrichtssequenzen wurden die Blickverlaufsdaten sowie die individuellen Interventionszeitpunkte und -stärken aller Versuchspersonen ($n = 88$) beim Beobachten inszenierter Störungen im Sportunterricht erfasst. Die Studie untersucht, ob freudvolles Lachen als Störung der Vermittlung wahrgenommen und behandelt wird. Darüber hinaus prüfte das HEXACO PI-R den Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsdispositionen und den Interventionsentscheidungen.

Ergebnisse

Die ANOVA zur selektiven Aufmerksamkeit (Verweildauer in den AOI) weist signifikante Unterschiede zwischen den Kategorien nach, $F(3,00; 528,60) = 116,76$, $p < 0,001$, $\eta^2 = 0,40$. Sidak-korrigierte post-hoc-Tests zeigen, dass aggressives Verhalten (aV) am längsten selektive Aufmerksamkeit erregt, wobei Lachen diese gleichermaßen bindet wie eine akustische Unterrichtsstörung. Weiterhin wird aV am frühesten und stärksten interveniert. Darüber hinaus zeigt sich, dass Teilnehmende mit hoher Ausprägung im Vergleich zur niedrigen Ausprägung der Eigenschaft Offenheit später ($p < 0,05$) und schwächer ($p < 0,001$) sowie Teilnehmende mit hoher Ausprägung der Extraversion im Mittel früher ($p < 0,001$) und stärker ($p < 0,001$) intervenieren.

Diskussion

Was Lehrkräfte als Störung auffassen, differiert, abhängig von der eigenen Vorstellung und der subjektiven Einschätzung des Unterrichtsgeschehens (Klingen, 2007). Insbesondere der Sport ist prädestiniert für eine gezielte Integration humorvoller Sequenzen (Lange, 2013). Lehrkräfte sollten sich vermittlungsrelevante Auswirkungen einer freudbetonten Gestaltung vergegenwärtigen und Äußerungen von Freude nicht als Unterrichtsstörung behandeln, sondern im besten Fall für den Lernprozess nutzen bzw. gezielt herbeiführen. Dafür sollten die Ergebnisse in einem realen Setting bestätigt werden.

Literatur

- Attardo, S. (2016). Humor, language, and pedagogy: An introduction to this special issue. *EuroAmerican Journal of Applied Linguistics and Languages*, 3(2), 1–2.
- Klingen, P. (2007). Störungen im Sportunterricht vermeiden. *Sportunterricht*(1), 1–8.
- Lange, H. (2013). *Sportdidaktik und Sportpädagogik*. De Gruyter.
- Lohmann, G. (2018). *Mit Schülern klarkommen: Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten* (13. Aufl.). Scriptor Praxis. Cornelsen.

Arbeitskreis

Authors: SIMON, Malte (Institut für Sportwissenschaft, Universität Rostock); LEX, Heiko (Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt, Hansestadt Rostock)

Presenters: SIMON, Malte (Institut für Sportwissenschaft, Universität Rostock); LEX, Heiko (Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt, Hansestadt Rostock)

Session Classification: Postersession